

Ostersonntag, 08.04.2012, um 6.00 Uhr

**Aus der Apostelgeschichte 10,34a.37-43**

Petrus begann zu reden und sagte:

Ihr wißt, was im ganzen Land der Juden geschehen ist, angefangen in Galiläa, nach der Taufe, die Johannes verkündet hat:

wie Gott Jesus von Nazaret gesalbt hat mit dem Heiligen Geist und mit Kraft, wie dieser umherzog, Gutes tat und alle heilte, die in der Gewalt des Teufels waren; denn Gott war mit ihm.

Und wir sind Zeugen für alles, was er im Land der Juden und in Jerusalem getan hat. Ihn haben sie an den Pfahl gehängt und getötet.

Gott aber hat ihn am dritten Tag auferweckt und hat ihn erscheinen lassen, zwar nicht dem ganzen Volk, wohl aber den von Gott vorherbestimmten Zeugen: uns, die wir mit ihm nach seiner Auferstehung von den Toten gegessen und getrunken haben.

Und er hat uns geboten, dem Volk zu verkündigen und zu bezeugen: Das ist der von Gott eingesetzte Richter der Lebenden und der Toten.

Von ihm bezeugen alle Propheten, daß jeder, der an ihn glaubt, durch seinen Namen die Vergebung der Sünden empfängt.

**Aus dem Brief an die Kolosser 3,1-4**

Brüder und Schwestern! Ihr seid mit Christus auferweckt; darum strebt nach dem, was im Himmel ist, wo Christus zur Rechten Gottes sitzt.

Richtet euren Sinn auf das Himmlische und nicht auf das Irdische!

Denn ihr seid gestorben, und euer Leben ist mit Christus verborgen in Gott.

Wenn Christus, unser Leben, offenbar wird, dann werdet auch ihr mit ihm offenbar werden in Herrlichkeit.

**Aus dem Evangelium nach Johannes 20,1-9**

Am ersten Tag der Woche kam Maria von Magdala frühmorgens, als es noch dunkel war, zum Grab und sah, daß der Stein vom Grab weggenommen war.

Da lief sie schnell zu Simon Petrus und dem Jünger, den Jesus liebte, und sagte zu ihnen: Man hat den Herrn aus dem Grab weggenommen, und wir wissen nicht, wohin man ihn gelegt hat.

Da gingen Petrus und der andere Jünger hinaus und kamen zum Grab; sie liefen beide zusammen dorthin, aber weil der andere Jünger schneller war als Petrus, kam er als erster ans Grab.

Er beugte sich vor und sah die Leinenbinden liegen, ging aber nicht hinein.

Da kam auch Simon Petrus, der ihm gefolgt war, und ging in das Grab hinein. Er sah die Leinenbinden liegen

und das Schweiß Tuch, das auf dem Kopf Jesu gelegen hatte; es lag aber nicht bei den Leinenbinden, sondern zusammengebunden daneben an einer besonderen Stelle.

Da ging auch der andere Jünger, der zuerst an das Grab gekommen war, hinein; er sah und glaubte.

Denn sie wußten noch nicht aus der Schrift, daß er von den Toten auferstehen mußte.

\*\*\*\*\*

Liebe Brüder und Schwestern!

Wir feiern das Osterfest, das „Pascha des Herrn“, wie es die Kirche nennt. Pascha, dieses hebräische Wort, meint einen Hinübergang: ursprünglich von der Knechtschaft Ägyptens in die Freiheit; neutestamentlich und christlich: vom Tod zum Leben; symbolisch vom Dunkel in das Licht, von der Nacht in den Tag.

Dies wurde uns in heiligen Zeichen sinnhaft verkündet: Das Feuer vor der Kirche hat das Dunkel der Nacht erhellt. In der Osterkerze haben wir den Auferstandenen Christus als das „Licht der Welt“ begrüßt. Wir haben unser *eigenes* Osterlicht an Christus im Symbol der Osterkerze entzündet.

Wie wir heute hier zusammen gekommen sind, feiern wir die Auferstehung am Ende einer dunklen Nacht. Gerade so ist die Osternacht ein vielsagendes und bedeutsames Symbol für unser Leben. Wir gehen durch das oft Dunkle unseres Lebens wie durch die Nacht. Am Ende der Nacht aber wird es hell. Am Ende dieser Osternacht tragen wir das Licht in den Händen. Es ist das Licht, das die Nacht unseres Lebens verwandelt. Aus der Nacht des Leidens und der Angst, aus der Nacht des Zweifels und der Niedergeschlagenheit – aus dieser dunklen Nacht wird es Tag, wird Klarheit und Befreiung. Das Licht, das wir heute in den Händen tragen, hat *verwandelnde* Kraft, und diese verwandelnde Kraft des Lichtes liegt in dem einen Satz: *Christus ist auferstanden.*

Im Licht des auferstandenen Christus ist alles besiegt und aufgehoben, was Dunkelheit bedeutet. In seinem Sieg über Sünde und Tod ist aufgehoben, was Trennung bedeutet; es ist aufgehoben, was uns von uns selbst, voneinander und von Gott getrennt hatte. Jede Trennung ist aufgehoben und ist in eine neue Gemeinschaft verwandelt worden.

Christus ist auferstanden – *Er* ist die Morgenröte, die das Dunkel der Nacht überwindet. In ihm erstrahlt ein neues Licht über alles Dunkel, über Zweifel und Ver-zweiflung. In ihm erstrahlt ein neues Licht über alle Versuchung und Anfechtung. Im Auferstandenen erstrahlt ein neues Licht über unsere Welt, auf der so viel Blut und so viele Tränen vergossen werden.

Im Licht der neuen Osterkerze, im Licht des Auferstandenen kann sich alles verwandeln, selbst die Schuld verwandelt sich in *glückliche* Schuld, weil sie einen solchen Erlöser gefunden hat.

Liebe Brüder und Schwestern, wenn wir am Ende dieser Feier, in den Tag des Ostersonntags hinein / entlassen werden, so wissen wir freilich, dass es auch an *diesem* Tag, und an allen *folgenden* Tagen, wieder Abend und auch wieder Nacht wird, - Abend und Nacht auch im übertragenen Sinn. Immer wieder kann es nach hellen Stunden, auch in unseren *Herzen* wieder dunkel werden. Ostern aber sagt uns, dass wir darauf vertrauen dürfen, dass in unserem Leben, nicht das Dunkel der Nacht, sondern die Sonne des Tages sich durchsetzen

und siegen wird. Denn Ostern ist das endgültige *Ja* Gottes zum *Leben*. Und dieses *Ja* Gottes will auch *unser* Leben bestimmen. Auch wir können deshalb von Ostern her wieder neu *Ja* sagen zu unserem Leben.

Dieses *Ja* zum Leben muss natürlich auch immer wieder mit manchem *Nein* verbunden sein, mit dem *Nein* zu einem Leben der Sünde, mit dem *Nein* zu einem Leben des Hasses und des Neides, mit dem *Nein* zu einem Leben der Rechthaberei und des Egoismus.

Dieses *Ja* und *Nein* wird auch weiterhin die Spannung unseres Lebens ausmachen. Weil wir aber das *Osterlicht* in uns tragen, werden auch *wir* aus dieser Spannung als *Sieger* hervorgehen. So sagen wir heute wieder mutig *Ja* zum Leben, - zu unserem *eigene* Leben, *ja* zum Leben mit unserer Mitmenschen, und *ja* zu unserem Leben mit Gott, - ja zu Gott, der immer *zuerst* und schon so oft, und heute wieder neu sein *Ja* zu unserem Leben gesagt hat.

Voll Dankbarkeit für diese Zusage Gottes dürfen wir heute feiern. Durch die Auferstehung seines Sohnes hat Gott uns ein *neues* Leben geschenkt, einen *neuen* Geist, eine *neue* Gemeinschaft mit ihm und untereinander. Freuen wir uns darüber. Und in dieser Freude dürfen wir uns gegenseitig gesegnete und frohe Ostern wünschen. Amen.

P. Pius Agreiter OSB